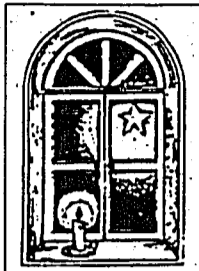


IN KÜRZE

Schaaner Adventskalender

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner SCHAAN – Auch in diesem Jahr soll an jedem Tag in der Adventszeit eine Haustüre offen stehen und eine Begegnung möglich werden. Wer bereit ist, sein Zuhause an einem bestimmten Tag vom 1. bis 23. Dezember zu öffnen, melde sich bitte bis spätestens Mittwoch, den 5. November bei: Petra Hilbe, Tel. 232 82 32; Hedi Matt, Tel. 232 70 90; Pfr. Florian Hasler, Tel. 232 16 71. Wir möchten einander in dieser besonderen Zeit des Jahres näher kommen ... für 2 bis 3 Stunden nachmittags oder abends (frei wählbar) beim gemütlichen Zusammensein und Gespräch. Oder warum nicht in einer vorerst besinnlichen Weise ... zu einer kurzen meditativen Betrachtung (z. B. mit einer Geschichte, einem besonderen Erlebnis oder Gedicht, einem Lied oder Gebet ...). Hier muss die genaue Uhrzeit festgelegt werden und anschliessend können wir locker beisammen sein. Wir weisen darauf hin, dass der Adventskalender bewusst in einfachem, unkompliziertem Rahmen gehalten wird. Wir freuen uns auf Ihr Mitmachen.

Pfarrrei St. Laurentius, Schaan



«Blühendes Unterland» – Abschlussabend/Preisverteilung

SCELLENBERG – Das Organisationsteam «Blühendes Unterland», der Liechtensteiner Unterland Tourismus und der Obst- und Gartenbauverein mit der LGT Bank in Liechtenstein als Hauptsponsor, freuen sich, dass der Blumenwettbewerb wieder ein voller Erfolg ist. Es haben sich 115 begeisterte Blumenfreunde zum Wettbewerb angemeldet. Nun ist die Auswertung beendet. Die Jury, Edi Lex aus Hard/A und Werner Rohrer aus Buchs, hat mit viel Pflichtbewusstsein alle 115 Gärten besucht und mit einem Punktesystem bewertet.

Die Devise der Juroren: Jeder, der mitmacht, ist ein Gewinner. So gibt es auch für jeden Wettbewerbsteilnehmer einen Preis. Wir laden alle Wettbewerbsteilnehmer mit ihren Freunden recht herzlich zu unserem Abschlussabend mit Preisverteilung ein, und zwar am Samstag, den 25. Oktober, im Gemeindesaal in Schellenberg um 20 Uhr. Saalöffnung ist um 19.30 Uhr. Wir versprechen Ihnen einen bunten Abend mit vielen Überraschungen. Für Speis und Trank ist bestens gesorgt.

Fotoausstellung Pepi Wachter und Maroni-Fäscht

SCHAAN – Am Sonntag, den 26. Oktober lädt die Arbeitsgruppe Sennerei zum herbstlichen Maroni-Fäscht ein. Um 14 Uhr wird die Ausstellung mit Fotografien von Pepi Wachter eröffnet. Die Arbeitsgruppe Sennerei hat immer den Menschen ins Zentrum gestellt. Am Sonntag, den 26. Oktober wird die neue Ausstellung im Treffpunkt Sennerei eröffnet. Vorsteher Daniel Hilti wird einleitende Worte zu den Fotos von Pepi Wachter sprechen. Die Ausstellung mit dem Titel «Erinnerungen in Schwarz-Weiss aus Schaan und Malbun» wirft einen nostalgischen Blick zurück in das Alltagsleben vor einigen Jahrzehnten, als Einfachheit und Bescheidenheit weit verbreitete Kennzeichen unseres Lebensstils waren. Aus diesem Grund ist diese Ausstellung nicht nur interessant für ältere Menschen aus Schaan, sondern für Alt und Jung aus dem ganzen Land. Im anschliessenden gemütlichen Teil werden die Anwesenden von der Arbeitsgruppe Sennerei verwöhnt mit Suser, Maroni, Huswörscht, frischen Wähen und Apfelstrudel. Fürs Gemüt sorgt die Hausmusik-Kapelle mit August Laukas, Keyboard und Pepi Wachter, Akkordeon. Der Treffpunkt Sennerei befindet sich in Schaan, Landstrasse 13, gleich neben dem Rathausaal.

Für allfällige Rückfragen wenden Sie sich bitte an Frau Annelies Hilti von der Arbeitsgruppe Sennerei. Sie ist telefonisch unter 232 3363 erreichbar.

Arbeitsgruppe Sennerei

Zauberformel sprengen?

Schweizer Wahlergebnis hat keinen Einfluss auf nachbarschaftliche Beziehungen

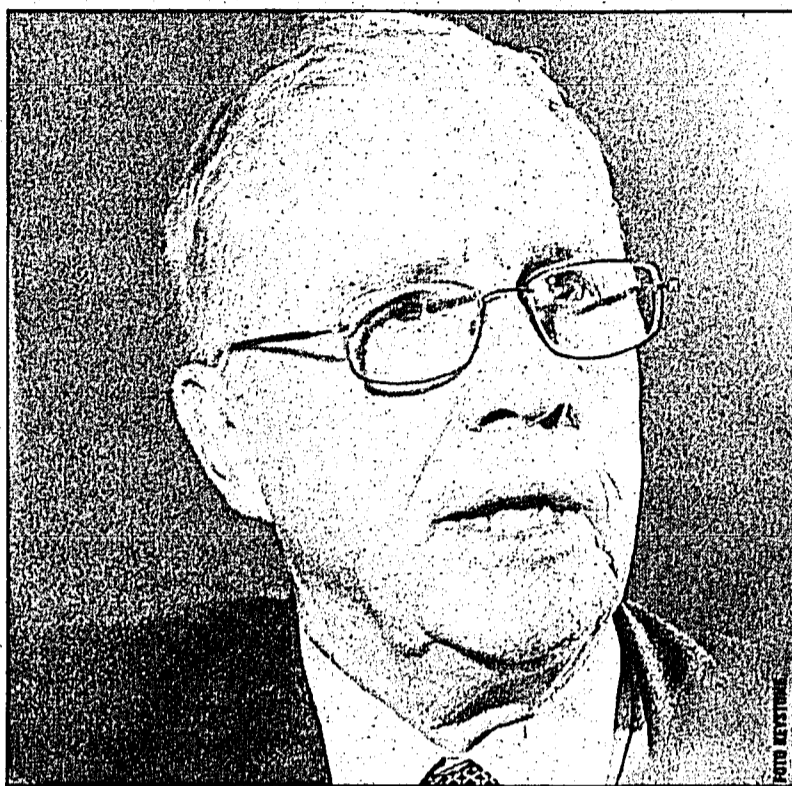
VADUZ – Dass die SVP nach ihrem triumphalen Sieg Anspruch auf einen zweiten Sitz im Bundesrat hat, ist für die Schweizer Medienlandschaft und auch für Exponenten der Liechtensteiner Parteienlandschaft unbestritten. Umstritten ist allerdings das Vorgehen der SVP.

• Doris Meier

Die ultimative Forderung der SVP – ein zweiter Bundesratsitz oder der Abzug von Samuel Schmid – grenze zwar an Erpressung, dennoch sei eine neue Zauberformel fällig, kommentiert die «Neue Zürcher Zeitung». Mit der stärkeren Einbindung der SVP liesse sich der weitere Vormarsch der Partei bremsen, mutmasst die «Aargauer Zeitung». Wenn das Parlament dagegen die Wahlsiegerin nochmals aussen vor lasse, sei die Märtyrerrolle der SVP definitiv zementiert, ergänzt die «Südostschweiz». Auch das «St. Galler Tagblatt» plädiert dafür, Blocher eine Chance zu geben. Damit gehe er ein beträchtliches Risiko ein, indem von ihm mehr gefragt sein werde als Oppositionsparolen. Der Walliser «Nouveliste» hingegen rät FDP und CVP die Blochersche Erpressung zurückzuweisen und zu fusionieren. «Das scheidet die einzige Möglichkeit, der Polarisierung im Parlament Einhalt zu gebieten», so der Kommentar. Auch andere Westschweizer Zeitungen sehen die Bundesratskandidatur Blochers als Provokation.

Unverständnis auch aus Liechtenstein

Auch in Liechtenstein lautet der Tenor ähnlich, wie in der Schweizer Medienlandschaft: «Mich überrascht es nicht, dass die SVP so klar zugelegt hat, denn sie hat immer die deutlichsten Positionen vertreten. Da findet der Bürger Halt», kommentiert FDP-ParteiSekretär Marcus Vogt und betont, dass die SVP nun zurecht einen zweiten Sitz im Bundesrat fordere. «Was bei mir auf Unverständnis stösst ist, dass die SVP mit dieser



Wegen des grossen Wahlerfolges fordert die SVP die Sprengung der Zauberformel. Christoph Blocher (Bild) will als zweiter SVP Bundesrat ins Parlament einziehen. Ein Bundesrat der CVP müsste folglich zurücktreten.

Erpressung über Christoph Blocher versucht dieses Ziel zu erreichen», so Marcus Vogt. Jetzt müsse die Schweiz abwägen, ob es mehr schade, wenn die SVP in die totale Opposition gehe oder ob die vermeintliche Wirtschaftskompetenz von Blocher für die Schweiz vielleicht ein Zugewinn sein könnte.

Auf Liechtenstein habe diese Wahl auf jeden Fall einen grossen Einfluss, meint Marcus Vogt: «In vielen politischen Themen sind wir untrennbar mit der Schweiz verbunden und wenn da Veränderungen im politischen Handeln stattfinden, dann betrifft das uns mit.» Dass es aber die Strategie der Parteien in Liechtenstein verändern könnte, glaubt Marcus Vogt nicht. «Wir haben ein anderes politisches System und kleinere Verhältnisse als die Schweiz. Ich glaube nicht, dass man sich jetzt dort etwas anschauen sollte oder könnte», so der ParteiSekretär.

Keine Erpressung

Auch Peter Kranz, VU-ParteiSekretär, versteht die Forderung der SVP

nach einem zweiten Bundesratsitz. «Diese absolute Forderung ist sicher ein Stück weit ein taktisches Spiel der SVP. Sie will ausloten, wie die Gegner darauf reagieren.» Dass die SVP damit droht in die Opposition zu gehen, falls Christoph Blocher nicht in den Bundesrat gewählt werde, sieht Peter Kranz nicht als Erpressung. Blocher sei schliesslich das Zugpferd der Partei und damit auch einer der Gründe für den grossen Zugewinn der Partei. Auf die Politik der VU werde der Rechtsrutsch in der Schweiz keinen Einfluss haben, betont Peter Kranz: «Herr Blocher ist in der Schweiz ein Aushängeschild. Er betreibt auf sehr populistische Art und Weise Politik und deswegen lässt sich die Situation nicht direkt auf Liechtenstein übertragen.»

Blocher muss in den Bundesrat!

«Dass die Blocher-Partei so auf dem Vormarsch ist, schockiert zwar, kommt aber nicht überraschend», sagt Adolf Ritter von der Freien Liste zum Thema. Zum ei-

nen führe die SVP einen permanenten und aggressiven Wahlkampf gegen die Ausländer und die europäische Öffnung der Schweiz. Das wirke bei den Stammtischen und bediene die Ängste der Menschen in wirtschaftlich unsicheren Zeiten. Zum anderen habe sich die Mitte in den vergangenen Jahren mit Blick auf das rechte Wählerpotenzial zu stark an die SVP angelehnt, betont Adolf Ritter. «Dafür hat sie jetzt eine schallende Ohrfeige erhalten. Sie muss sich in Zukunft ernsthaft die Frage stellen, ob ein Mitte-Links-Bündnis, beziehungsweise eine Mitte-Links-Politik, nicht glaubwürdiger wären.» Die Frage, ob Blocher in den Bundesrat gehören dürfte für Adolf Ritter nun endgültig geklärt sein: «Blocher muss in den Bundesrat! Nur dort kann er zeigen, ob er zu mehr als einer destruktiven Konfrontationspolitik fähig ist.» Erfreut ist Adolf Ritter hingegen über den grossen Erfolg der Grünen: «Sie haben am meisten zugelegt und damit gezeigt, dass Sachpolitik und eine differenzierte Sichtweise der komplexen Probleme honoriert werden.»

Beziehungen nicht tangiert

«Ich bin überzeugt, dass der Ausgang der Wahl die bilateralen Beziehungen zu unserem Nachbarland in keiner Weise tangieren wird», erklärte Ausenminister Ernst Walch, «die Entscheidung des Schweizer Volkes wird von uns respektiert.» Auf die Frage, was er von einem Einzug des SVPLers Christoph Blocher in den Bundesrat halten würde, betonte Ernst Walch, dass dies die Entscheidung des Nationalrates sei und auch diese werde natürlich anerkannt. Auch Regierungschef Otmar Hasler erklärte: «Nach den Nationalrats- und Ständeratswahlen vom vergangenen Wochenende wird es nun Aufgabe der politisch Verantwortlichen sein, die richtigen Weichenstellungen für die Zukunft vorzunehmen. Ich gehe davon aus, dass das Wahlergebnis keinen Einfluss auf die ausgezeichneten Beziehungen zwischen der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein hat.»

ANZEIGE



Liechtensteiner Rundfunk (LRF)
„Radio Liechtenstein“

Hörbar
besser unterhalten!

Unterhaltung
Im öffentlich-rechtlichen Landesradio
— der internationale Sound des Landes
— abwechslungsreich
— unverwechselbar

Daher:
ein unabhängiger Landessender
für ein selbstbewusstes Land



Eine Information der Regierung
des Fürstentums Liechtenstein
Ressort Verkehr und Kommunikation